

ProfilPASS

in Einfacher Sprache



Meine Entdeckungsreise zu mir selbst

Stärken erkennen · Stärken nutzen

INHALTSVERZEICHNIS

Sie können mehr, als Sie wissen3

- Den ProfilPASS richtig nutzen 4
- Das bin ich 5
- So sehen andere mich 7
- Das möchte ich erreichen 9

Mein Leben im Überblick 11

- Das kann ich, das weiß ich12
- Meine Erfahrungen – auf einen Blick14
- So entdecke ich, was ich kann16
- So entdeckt Marita, was sie kann18

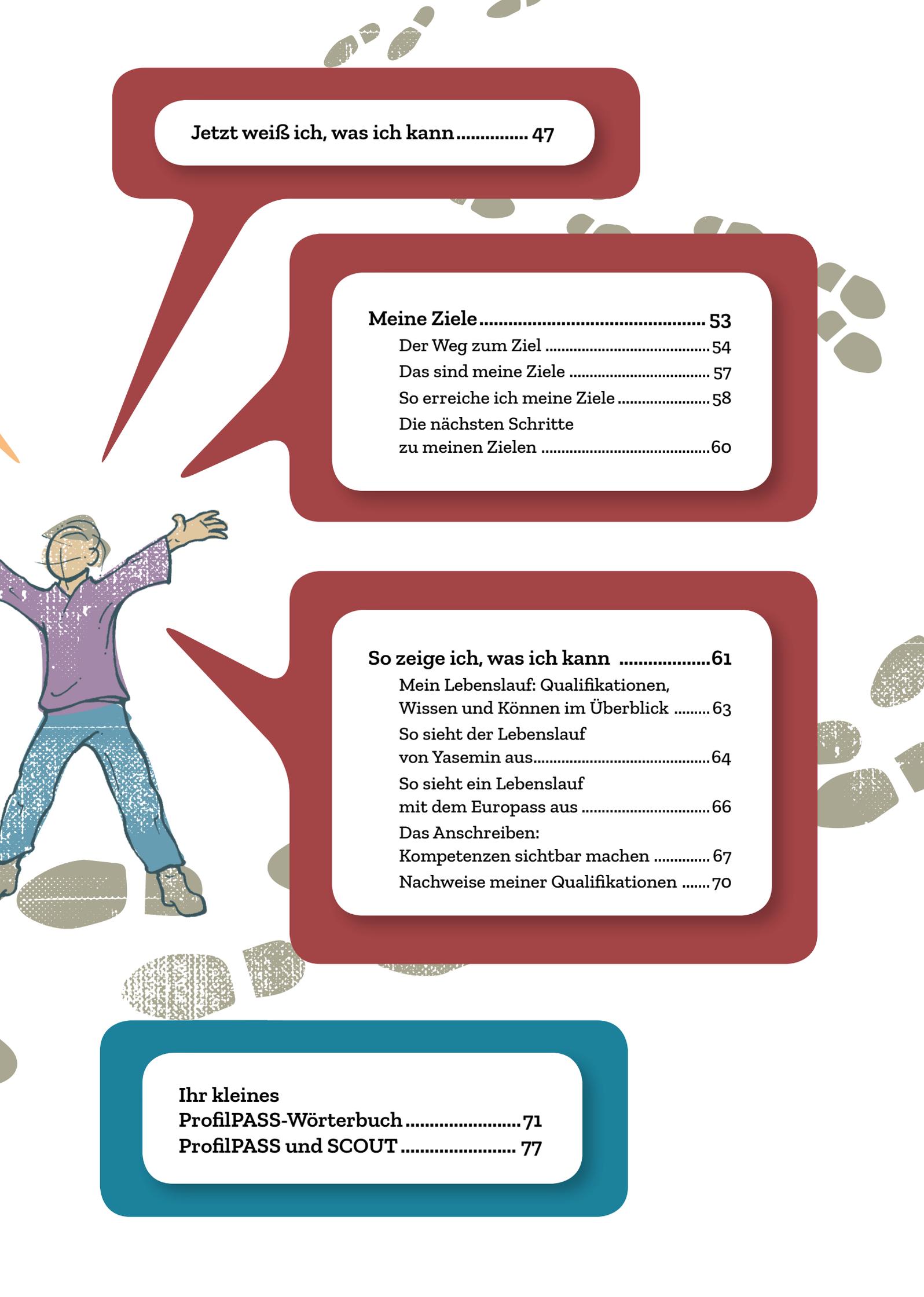
Meine Erfahrungsstationen 19

- Interessen, Freude und Freizeit20
- Haushalt, Nachbarn und Familie 23
- Schule, Ausbildung und Studium 27
- Arbeit, Beruf und Weiterbildung31
- Mein Leben in einem neuen Land..... 37
- Gute Zeiten, schwierige Zeiten 43

Ihre Reise zu Ihren Stärken hat mehrere Erfahrungsstationen. Sie müssen nicht an jeder Station halten. Sie bestimmen auch die Reiseroute.



Wählen Sie!
Welche Station interessiert Sie? Fangen Sie damit an.

A stylized illustration of a person with their arms raised in a celebratory gesture, wearing a purple long-sleeved shirt and blue pants. The background is white with scattered green footprints of varying sizes. Three large, dark red speech bubbles are arranged vertically, containing text. The bottom-most bubble is a teal rounded rectangle.

Jetzt weiß ich, was ich kann..... 47

Meine Ziele..... 53

Der Weg zum Ziel 54

Das sind meine Ziele 57

So erreiche ich meine Ziele 58

Die nächsten Schritte
zu meinen Zielen 60

So zeige ich, was ich kann 61

Mein Lebenslauf: Qualifikationen,
Wissen und Können im Überblick 63

So sieht der Lebenslauf
von Yasemin aus..... 64

So sieht ein Lebenslauf
mit dem Europass aus 66

Das Anschreiben:
Kompetenzen sichtbar machen 67

Nachweise meiner Qualifikationen 70

Ihr kleines

ProfilPASS-Wörterbuch..... 71

ProfilPASS und SCOUT 77



“

Ich habe meinen kleinen Geschwistern gezeigt, wie sie im Haushalt helfen können. Das habe ich ganz allein gemacht. Jetzt kann ich gut jüngere Menschen anleiten.



Ich habe meine kranke **Schwiegermutter** gepflegt. Jetzt kann ich ganz allein mit Ärzten sprechen und ältere Menschen auch alleine ohne Hilfe gut versorgen.

”

Kompetenz bedeutet, dass du etwas besonders gut kannst. Du hast bestimmt auch schon von anderen gehört: „Das kannst du richtig gut!“
„Das machst du toll!“

Kompetenzen –
was ist das?



Nehmen wir ein Beispiel: Kannst du sehr gut **organisieren**?
Organisierst du vielleicht Familienfeiern? Oder hast du alles organisiert, als eure Wohnung renoviert wurde? Wenn du das allein und gut kannst, dann besitzt du die Kompetenz zu organisieren.

Sie können mehr, als Sie wissen

Willkommen auf Ihrer Reise zu sich selbst!

Sie haben in Ihrem Leben viel gemacht: Sie waren in der Schule, Sie haben vielleicht einen **Beruf** gelernt, Sie arbeiten im Haus, Sie helfen Freunden und der Familie. Manches machen Sie sicher gerne. Bestimmt hören Sie oft: „Das machst du richtig gut!“

Aber wissen Sie wirklich, was Sie alles können? Können Sie sagen: „Das sind meine **Stärken**“?

Oft können wir viel mehr, als wir in der Schule oder im Beruf gelernt haben. Wir wissen viel mehr als auf dem **Zeugnis** steht. Außerdem lernen wir fast jeden Tag etwas Neues. Ganz nebenbei. Oft merken wir das gar nicht.

Es ist gut, wenn Sie Zeugnisse haben. Damit können Sie Ihre **Qualifikationen** nachweisen. Genauso wichtig sind aber auch Ihre Erfahrungen: Was haben Sie schon oft gemacht? Was können Sie gut? Was machen Sie gerne? Der ProfilPASS hilft Ihnen, das herauszufinden. Dafür machen Sie eine Reise durch Ihr Leben. Was haben Sie alles schon gemacht? Was haben Sie alles schon gelernt?

Machen Sie mit dem ProfilPASS eine Reise zu sich selbst. Auf dieser Reise entdecken Sie Ihre **Kompetenzen**: Ihre Kompetenzen sind das, was Sie gut können und worüber Sie **Bescheid wissen**. Ihre Kompetenzen sind Ihre Stärken. Nutzen Sie die Chance für Ihre Zukunft. Wenn Sie wissen, was Sie gut können und gerne machen, ist es für Sie leichter, eine Arbeit zu finden, die zu Ihnen passt und die Ihnen **Freude** macht.



Den ProfilPASS richtig nutzen

Im ProfilPASS gibt es viele Bilder und **Symbole**. Sie helfen Ihnen, den ProfilPASS zu nutzen. Das sind die wichtigsten Symbole:



STEFAN



FIDELIA

Fidelia und Stefan geben Ihnen einige Tipps, wie Sie den ProfilPASS nutzen. Sie erklären Ihnen schwierige Wörter.

Außerdem helfen Ihnen Yasemin, Harald und Marita. Die drei haben den ProfilPASS schon bearbeitet. Auf den nächsten Seiten erfahren Sie, was Yasemin, Harald und Marita in ihrem ProfilPASS geschrieben haben. Wir stellen sie Ihnen kurz vor:



Yasemin ist 26 Jahre alt. Sie stammt aus Kabul (Afghanistan) und hat zwei Schwestern. Ihre Eltern haben beide gearbeitet (Vater: Journalist; Mutter: Ärztin). Sie sind sehr offen und tolerant. Yasemin und ihre Schwestern sollen beruflich bessere Chancen haben. Deshalb kam die Familie hierher.



Harald ist 48 Jahre alt. Er ist verheiratet und hat einen Sohn und eine Tochter. Er kommt aus einer Großstadt im Ruhrgebiet. 18 Jahre lang hat er bei einer Firma gearbeitet. Als sie geschlossen wurde, wurde Harald arbeitslos. Jetzt sucht er eine neue Arbeit.



Marita ist 46 Jahre alt. Sie ist verheiratet und hat zwei Söhne und eine Tochter. Sie hat eine Ausbildung zur Verkäuferin gemacht. Sie arbeitet nicht mehr, seit ihr erster Sohn geboren wurde. Seit dieser Zeit kümmert sie sich um die Kinder und den Haushalt. Jetzt möchte sie wieder arbeiten.

Auf manchen Seiten gibt an den Rändern diese blauen Kästen, wie diesen hier. Mit ihnen werden schwierige Wörter erklärt. Noch mehr Erklärungen finden Sie im kleinen „**ProfilPASS-Wörterbuch**“ am Ende des ProfilPASS. Hier werden Ihnen alle im Text **fetter erscheinenden Worte** erklärt, die Sie vielleicht noch nicht kennen.



Meine Freunde sagen,
dass ich strukturiert bin.



Das bin ich

Stellen Sie sich kurz vor. Wer sind Sie?
Was ist typisch für Sie? Wie ist Ihr Charakter?

Mein Name ist _____

Ich komme aus _____

Ich bin _____ Jahre alt.

Ich bin seit _____ in _____

Das mache ich gerne:

Dafür interessiere ich mich besonders:

Das ist typisch für mich:

Ich bin _____

Ich bin geduldig, zuverlässig und besonnen.



Eigenschaften sind Verhaltensweisen oder ein Merkmal, das typisch für eine Person ist. Ein Charakterzug, mit der eine Person beschreibbar ist.

Diese **Eigenschaften** habe ich.

Nutzen Sie diese Liste mit Eigenschaften. Kreuzen Sie an, welche Eigenschaft typisch ist für Sie. Welche stimmt genau, welche stimmt gar nicht? Und welche Eigenschaften sind nicht so deutlich?

Ich bin ...	stimmt genau	stimmt etwas	stimmt nicht so sehr	stimmt gar nicht
analytisch				
ausdauernd				
begeisterungsfähig				
beharrlich				
besonnen				
diplomatisch				
diskret				
durchsetzungsfähig				
emotional				
engagiert				
ehrgeizig				
fleißig				
flexibel				
geduldig				
genau				
handwerklich geschickt				
hilfsbereit				
höflich				
kreativ				
kritikfähig				
logisch-abstrakt denkend				
mitfühlend				
ordnungsliebend				
praktisch				
risikobereit				
schüchtern				
selbstständig				
sorgfältig				
sprachbegabt				
technisch begabt				
tolerant				
überzeugend				
verantwortungsbewusst				
voller Ideen				
zielorientiert				
zurückhaltend				
zuverlässig				

durchsetzungsfähig:

in der Lage sein, seine Interessen zu vertreten.

logisch-abstrakt:

systematisch und theoretisch denken können.

zurückhaltend:

jemand, der sich im Hintergrund hält; ein zurückhaltender Mensch ist eher schüchtern.

So sehen andere mich

Wollen Sie wissen, wie andere Menschen Sie sehen? Die Liste mit Eigenschaften finden Sie auch im Internet zum Download. Geben Sie sie einem Freund oder jemandem aus der Familie. Bitten Sie ihn anzukreuzen, wie er Sie sieht.

... ist.	stimmt genau	stimmt etwas	stimmt nicht so sehr	stimmt gar nicht
analytisch				
ausdauernd				
begeisterungsfähig				
beharrlich				
besonnen				
diplomatisch				
diskret				
durchsetzungsfähig				
emotional				
engagiert				
ehrgeizig				
fleißig				
flexibel				
geduldig				
genau				
handwerklich geschickt				
hilfsbereit				
höflich				
kreativ				
kritikfähig				
logisch-abstrakt denkend				
mitfühlend				
ordnungsliebend				
praktisch				
risikobereit				
schüchtern				
selbstständig				
sorgfältig				
sprachbegabt				
technisch begabt				
tolerant				
überzeugend				
verantwortungsbewusst				
voller Ideen				
zielorientiert				
zurückhaltend				
zuverlässig				

ausgeprägt:

etwas, das sich in besonderem Maße zeigt.

Vergleichen Sie anschließend: Bei welchen Eigenschaften haben Sie angekreuzt „stimmt genau“?

Bei welcher Eigenschaft hat Ihr Freund oder Familienmitglied angekreuzt „stimmt genau“?

Sind Sie einer Meinung über Ihre Eigenschaften?

Wo gibt es Unterschiede? Diskutieren Sie darüber.

Wo haben Sie das gleiche angekreuzt? Vermutlich sind das Eigenschaften, die bei Ihnen besonders **ausgeprägt** sind.

Übertragen Sie diese Eigenschaften in die Liste.

Das sind meine besonderen Eigenschaften:

Manchmal zeigen sich Eigenschaften deutlich, manchmal nur ein bisschen. Finden Sie für jede Eigenschaft heraus, in welchem Umfang sie auf Sie passt.





Das möchte ich erreichen

Schreiben Sie auf, was Sie erreichen möchten. Wie stellen Sie sich Ihre Zukunft vor? Was für **Ziele** haben Sie? Wie soll der ProfilPASS Ihnen helfen, diese Ziele zu erreichen?

Das möchte ich mit dem ProfilPASS über mich entdecken:

Dieses Ziel möchte ich mit dem ProfilPASS erreichen:

Der ProfilPASS soll mir helfen zu entdecken

- was ich gut kann.
- welche Kompetenzen ich habe.
- welche Ziele mir wichtig sind.
- was ich tun muss, um meine Ziele zu erreichen.
- welche neuen Möglichkeiten ich habe.
- welche Probleme ich lösen muss, um mein Ziel zu erreichen.
- wie ich Probleme lösen kann.
- welcher Beruf zu mir passt.
- was ich noch lernen muss.
- welche berufliche Weiterbildung ich brauche.
- was ich in meiner neuen Heimat beruflich machen kann.
- wie ich mich beruflich neu orientiere.
- wie ich meinen **Lebenslauf** für Bewerbungen schreibe.
- wie ich Vorstellungsgespräche plane.
- welche Stärken ich habe.
- wie ich meine Kompetenzen zeige.
- was ich gerne mache.
- wie ich eine Arbeit bekomme.
- was ich als nächstes machen soll.
- ...

Kreuzen Sie alle Ziele an, die Sie erreichen wollen. Sie haben noch andere Ziele? Schreiben Sie sie unter die Liste.



“

Um meine Ziele zu erreichen, mache ich eine Weiterbildung.

Das werde ich tun, um diese Ziele zu erreichen:

1. _____

2. _____

3. _____

Viele Erwachsene besuchen Seminare, Kurse, Workshops oder Lehrgänge. Oft lernen sie dort etwas, das sie für ihre Arbeit brauchen. Dann sagt man: Sie machen eine Weiterbildung.



Mein Leben im Überblick



Das kann ich, das weiß ich

Kommen Sie mit auf eine Reise zu sich selbst. Zuerst sammeln Sie, was Sie können und wissen.

Erfahrung:

Fähigkeit und Kompetenz, die man erhält, wenn man etwas öfter macht; Wissen, das man hat, weil man etwas erlebt oder gemacht hat.

Mit jeder Arbeit machen Sie **Erfahrungen** und sammeln **Wissen**: Im Beruf, in der Familie oder in der Freizeit. Mit den Jahren werden Sie immer besser. Sie wissen immer mehr und können immer mehr.

Schreiben Sie auf, welche Erfahrungen für Sie wichtig waren. Sortieren Sie Ihre Erfahrungen. Ordnen Sie ihre Erfahrungen den verschiedenen **Erfahrungsstationen** und Lebensbereichen zu.

Wissen:

Kenntnisse, Dinge, die man gelernt hat oder sich selbst erarbeitet hat.

Sie werden staunen, was Sie alles können und wissen.

Jeder Mensch erlebt besondere Situationen durch Veränderungen oder Ereignisse. Was haben Sie in diesen Situationen gemacht?



Was machen Sie in Ihrer Freizeit? Was macht Ihnen besondere Freude?



Interessen, Freude und Freizeit

Theaterspielen mit den Geschwistern

Lesen

Filme

Theater

“

Ich bin sehr stolz darauf, was ich alles gemacht habe und kann.



Haushalt, Nachbarn und Familie

Essen zubereiten

Arbeiten einteilen

Saubermachen

Wäsche versorgen

Arbeit, Beruf und Weiterbildung

Aushilfe in der Buchhandlung
von Freunden der Eltern

Gute Zeiten, schwierige Zeiten

Angst

Anschläge

Ungerechtigkeit

Zukunftsängste

politische Unsicherheit

Meine Erfahrungsstationen – auf einen Blick

In den Kästchen finden Sie viele Stationen Ihres Lebens, in denen Sie Erfahrungen gesammelt haben. Das sind Ihre Erfahrungsstationen.

Tragen Sie Ihre Erfahrungen in die Kästchen ein. Sie brauchen keine ganzen Sätze zu schreiben. Stichworte genügen.

Interessen, Freude und Freizeit

Blank lined area for notes.

Haushalt, Nachbarn und Familie

Blank lined area for notes.

Womit haben Sie
Ihr Geld verdient?
Was haben
Sie dafür
gemacht?
Mussten Sie
für Ihre Arbeit
etwas Neues
lernen?

Im Haushalt ist immer viel zu tun:
Essen, Waschen, Kinder, Repara-
turen. Was machen Sie?
Wie helfen Sie Freunden
und Nachbarn?





Was haben Sie
in der Schule
besonders gerne
gemacht?
Welche
Ausbildung
haben Sie?
Was haben
Sie studiert?

Schule, Ausbildung und Studium

Arbeit, Beruf und Weiterbildung

Mein Leben in einem neuen Land

Ein fremdes
Land – da
gibt es viel
zu entdecken.
Was haben Sie
schon gelernt,
seit Sie
hier sind?

Gute Zeiten, schwierige Zeiten

So entdecke ich, was ich kann

In dieser Station Ihrer Reise untersuchen Sie Ihr **Können** und Ihre Erfahrungen. Dabei gehen Sie immer diese vier Schritte:

Schritt 1.



Benennen: Nennen Sie die Erfahrung, die Aufgabe oder Arbeit, die Sie untersuchen wollen.

Schritt 2.



Beschreiben: Schreiben Sie auf: Was machen Sie oder haben Sie gemacht? Beschreiben Sie auch: Wie sind Sie vorgegangen? Nennen Sie dafür Beispiele.

Schritt 3.



Auf den Punkt bringen: Was haben Sie dabei gelernt? Was können Sie, weil Sie diese Erfahrungen haben? Welche **Kompetenzen** haben Sie dadurch erworben? Nutzen Sie diese Formulierungen: „Ich kann...“, „Ich weiß...“, „Ich habe gelernt...“.

Schritt 4.



Bewerten: Sehen Sie sich die Kompetenzen an, die Sie in Schritt 3 aufgeschrieben haben. Bewerten Sie Ihre Kompetenzen. Wie gut können Sie das?

Unterscheiden Sie:



Ihre Kompetenzen können Sie ganz leicht in die drei Niveaus A, B und C einteilen. Zum Beispiel: Sie können gut Reparaturen im Haus ausführen: Lampen aufhängen, Möbel reparieren und Wände streichen. Jetzt **schauen** Sie sich Ihre einzelnen Kompetenzen an:

- Lampen aufhängen können Sie nicht ganz allein. Sie brauchen jemanden, der sich damit auskennt. „Lampen aufhängen“ können Sie auf Niveau A.
- Möbel können Sie reparieren, sind sie aus Holz. Möbel aus anderem Material können Sie nicht reparieren. Das wäre Niveau B.
- Wände streichen können Sie ganz allein. Egal, was es für Wände sind und mit was für einer Farbe. Wände streichen können Sie mit jedem Material. Das heißt: Das können Sie dann auf Niveau C.



“

Ich arbeite im Haushalt.

Ich kaufe ein und ich koche für die ganze Familie.

Ich kann für eine ganze Familie das Essen planen. Ich weiß, wie viel Essen man kochen muss, damit alle satt werden. Ich habe gelernt, Vorräte anzulegen. Ich weiß, wie man Einkäufe für einen ganzen Monat plant.

Niveau A | Niveau B | Niveau C

Benennen

Beschreiben

Auf den Punkt bringen

Bewerten



“

Ich habe meine Schwiegermutter gepflegt.

Ich habe sie gewaschen und angezogen. Ich habe ihr beim Essen geholfen. Ich habe mit den Ärzten gesprochen.

Der Arzt hat mir erklärt, wie ich meiner Schwiegermutter ihre Medikamente gebe. Ich weiß, wie man alte Menschen wäscht. Ich kann für alte Menschen Essen kochen, ihnen helfen, es zu essen und ihre Medikamente richtig zu nehmen.

Niveau A | Niveau B | Niveau C

Benennen

Beschreiben

Auf den Punkt bringen

Bewerten

Ich kann das alleine, auch in anderen Situationen.

Ich kann das alleine, wenn die Situation die gleiche ist.



Ich kann das, wenn mir jemand hilft.



So entdeckt Marita, was sie kann



Marita hat viel Erfahrung bei der Arbeit im Haushalt, in der Familie und für Nachbarn. Die meiste Erfahrung hat sie bei der Betreuung von Kindern.

So sieht es aus, wenn Marita ihre Erfahrungen und ihre Kompetenzen bei der Kinderbetreuung aufschreibt:



Benennen: Kinder **betreuen**.



Beschreiben	Auf den Punkt bringen	Bewerten
Ich habe mich mit allen drei Kindern immer viel beschäftigt.	Ich weiß, was Kinder in welchem Alter gerne machen und spielen.	 Niveau C
Ich habe die Entwicklung meiner Kinder begleitet.	Ich weiß, wie sich Kinder entwickeln. Ich kann auf Kinder in unterschiedlichem Alter eingehen.	 Niveau C
Ich habe meine Kinder unterstützt bei den Dingen, die sie gerne machen.	Ich kann Kindern zuhören, um zu erfahren, was sie besonders gerne machen.	 Niveau C
Ich habe Essen zubereitet.	Ich weiß, wie man gesundes Essen für Kinder macht.	 Niveau B
Ich habe Kindergeburtstage organisiert.	Ich habe gelernt, Veranstaltungen zu planen, die Kindern gefallen.	 Niveau A
Ich habe bei den Schul- aufgaben geholfen.	Ich kann gut erklären.	 Niveau C

Meine Erfahrungsstationen
Interessen, Freude
und Freizeit



Interessen, Freude und Freizeit

Jetzt geht es um Ihre Freizeit, um das, was Ihnen Freude macht. Was machen Sie, wenn Sie frei haben? Wenn Sie nicht arbeiten? Wenn Sie sich nicht um Kinder und Haushalt kümmern müssen? Was macht Ihnen besondere Freude? Was interessiert Sie besonders? Spielen Sie Fußball? Machen Sie **Handarbeiten**? Lesen Sie gerne?



Schritt 1. Benennen

Das mache ich besonders gerne:



Ich lese gerne Bücher. Auch als Kind habe ich gerne gelesen.

Wie sind Sie dazu gekommen?



Ich habe als Kind in der Buchhandlung meines Onkels geholfen.

Erinnern Sie sich an Ihre Kindheit und Jugend: Was haben Sie damals besonders gerne gemacht? Wofür haben Sie sich begeistert? Macht Ihnen das auch heute Freude?



Warum machen Sie das besonders gerne?

Wenn ich lese, vergesse ich alles um mich herum. Außerdem lerne ich durch die Bücher fremde Länder kennen.



Wie haben Sie gelernt, das zu machen?

Ich wollte unbedingt lesen können. Deshalb habe ich in der Schule beim Lesen besonders fleißig mitgemacht.



Interessen, Freude und Freizeit – das kann ich, das weiß ich

Schritt 1. Benennen

Schritt 2. Beschreiben

Schritt 3. Auf den Punkt bringen

Schritt 4. Bewerten



Die Dinge, die Sie in Schritt 3 eintragen, sind Ihre Kompetenzen. Sie erkennen Sie daran, dass Sie sagen können „Ich weiß ...“ „Ich kann ...“ oder „Ich habe gelernt ...“.

Auf diese Kompetenzen können Sie sehr stolz sein.



Meine Erfahrungsstationen
Haushalt, Nachbarn
und Familie



Haushalt, Nachbarn und Familie

Einkaufen, Kochen, Reparieren, Renovieren, sich um kranke Kinder oder alte Nachbarn **kümmern** – es gibt viel zu tun rund um Haushalt, Nachbarn und Familie.

Überlegen Sie: Was machen Sie alles? Was haben Sie gestern, vorgestern oder letzte Woche gemacht im **Haushalt**, für die Familie oder für die Nachbarn?

Viele Arbeiten im Haushalt, für die Familie und die Nachbarn machen Sie, weil Sie das gut können. Gleichzeitig lernen Sie bei jeder Arbeit etwas dazu.



Schritt 1. Benennen

Wie viele Menschen leben derzeit in Ihrem Haushalt? _____

Wie viele Erwachsene leben in Ihrem Haushalt? _____

Wie viele Kinder leben in Ihrem Haushalt? _____

Welche Arbeiten im Haushalt machen Sie besonders gerne?

- | | |
|---------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Kochen | <input type="checkbox"/> Möbel bauen |
| <input type="checkbox"/> Putzen | <input type="checkbox"/> Wände streichen |
| <input type="checkbox"/> Einkaufen | <input type="checkbox"/> Renovieren |
| <input type="checkbox"/> Staubwischen | <input type="checkbox"/> Nähen |
| <input type="checkbox"/> Aufräumen | <input type="checkbox"/> mit den Kindern spielen |
| <input type="checkbox"/> Spülen | <input type="checkbox"/> den Kindern bei den Schulaufgaben helfen |
| <input type="checkbox"/> Bügeln | <input type="checkbox"/> Basteln |
| <input type="checkbox"/> Reparieren | <input type="checkbox"/> ... |
| <input type="checkbox"/> im Garten arbeiten | <input type="checkbox"/> ... |
| <input type="checkbox"/> Gemüse anpflanzen | |

Im Haus gibt es immer etwas zu tun: ein Wasserhahn tropft, eine Tür quietscht, eine Schublade klemmt. Manchmal muss eine Wand gestrichen werden. Haben Sie so etwas schon gemacht? Sind Sie ein guter Handwerker?



Woher können Sie das?

Woher wissen Sie, wie Sie das machen müssen?

Ich kaufe gerne ein und ich mache kleinere Reparaturen im Haus.

”



Ich habe im Einkauf gearbeitet. Deshalb kann ich gut planen. Für die Arbeiten im Haus habe ich mir ein Buch für **Handwerker** gekauft. So habe ich viel gelernt: Lampen aufhängen, Möbel reparieren, Wände streichen.

”

Handwerker: Jemand, der beruflich mit den Händen arbeitet; Elektriker, Maurer, Maler oder Schreiner sind typische Handwerker.

Haushalt, Nachbarn und Familie – das kann ich, das weiß ich

Schritt 1. Benennen



Schritt 2. Beschreiben



Schritt 3. Auf den Punkt bringen



Schritt 4. Bewerten



Viele Dinge können wir sehr gut, weil wir sie immer wieder machen. Sie sind für uns so selbstverständlich. Deshalb ist es wichtig, dass Sie Ihre Kompetenzen sammeln.



Meine Erfahrungsstationen
Schule, Ausbildung
und Studium



Schule, Ausbildung und Studium

Ausbildung: Zeit in der man sich auf den Beruf vorbereitet und ihn erlernt; auch: Lehre

Erinnern Sie sich noch an Ihre Schulzeit? Was hat Ihnen besondere Freude gemacht? In welchen Fächern hatten Sie gute Noten?

Wie ging es nach der Schule weiter? Haben Sie eine **Ausbildung** gemacht oder studiert? Was hat Sie dabei besonders interessiert? Worin waren Sie besonders gut?



Schritt 1. Benennen

Schule (Schulform)	Wann (von – bis)	Abschluss	Wo
Ausbildung (in welchem Beruf?)	Wann (von – bis)	Abschluss	Wo
Studium (Fächer)	Wann (von – bis)	Abschluss	Wo

Abschluss: Ende der Schule, des Studiums oder der Ausbildung; wenn man die Schule, das Studium oder eine Ausbildung mit einem Zeugnis oder einer Prüfung beendet, hat man den Abschluss gemacht; typische Abschlüsse sind das Abitur, ein Diplom oder Bachelor.



Welche Fächer und Themen haben Sie in der Schule, in der Ausbildung und im Studium besonders interessiert?

“ Ich mag Sprachen.

Meine Muttersprache natürlich, aber auch Fremdsprachen.

Warum interessieren Sie diese Fächer und Themen besonders?

Wenn ich die Sprache lerne, kann ich mich mit anderen Menschen unterhalten.

In welchen Fächern oder Themen waren Sie besonders gut?

In der Schule hatte ich gute Noten in Englisch. Deshalb möchte ich einen Englischkurs machen.

Haben Sie während der Ausbildung oder des Studiums zusätzliche Aufgaben übernommen, die nichts mit der Ausbildung oder dem Studium zu tun hatten?

Art der Arbeit? **Ort der Arbeit?** **Wie lang/wie oft?**

In der Buchhandlung meines Onkels habe ich auch Bestellungen gemacht und Rechnungen geschrieben.

”

Schule, Ausbildung und Studium – das kann ich, das weiß ich

Schritt 1. Benennen



Schritt 2. Beschreiben



Schritt 3. Auf den Punkt bringen



Schritt 4. Bewerten



Ihre Zeugnisse zeigen, welches Fachwissen Sie haben. Die Kompetenzen, die Sie in dieser Zeit erlangen stehen auf keinem Zeugnis. Deshalb ist es wichtig, dass Sie sie hier sammeln.



**Meine Erfahrungsstationen
Arbeit, Beruf
und Weiterbildung**



Arbeit, Beruf und Weiterbildung

Können: in der Lage sein, etwas zu tun; die Fähigkeit zu etwas haben.

Für jede Arbeit brauchen Sie Wissen und **Können**. Wenn Sie eine Arbeit über eine längere Zeit machen, besitzen Sie viel **Erfahrung**.



Schritt 1. Benennen

Jede Arbeit besteht aus vielen kleinen Aufgaben. Sammeln Sie: Welche Aufgaben haben Sie bei welcher Arbeit gemacht?

Arbeit/Beruf	Aufgaben	Wann (von – bis)

Erfahrung: Fähigkeit und Kompetenz, die man erhält, wenn man etwas öfter macht; Wissen, das man hat, weil man etwas erlebt oder gemacht hat.

Was wissen und können Sie durch Ihre Arbeit?



Es gibt viele verschiedene Formen von Arbeit: Manche Menschen lernen einen Beruf und arbeiten ihr Leben lang in diesem Beruf. Andere Menschen machen immer wieder neue Jobs und andere Arbeiten. Manche Menschen machen z.B. eine Weiterbildung, weil sie in einen anderen Beruf wechseln möchten. Wie ist das bei Ihnen?

Durch meine Arbeit kann ich:

Welche Aufgaben und Themen interessieren Sie bei Ihrer Arbeit besonders? Was machen Sie gerne?

- | | |
|------------------------------------------------|------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Mit Menschen arbeiten | <input type="checkbox"/> mit Technik |
| <input type="checkbox"/> Beratung | <input type="checkbox"/> in einer Werkstatt |
| <input type="checkbox"/> am Computer | <input type="checkbox"/> ich plane gern |
| <input type="checkbox"/> mit Zahlen | <input type="checkbox"/> mit alten Menschen arbeiten |
| <input type="checkbox"/> mit Texten | <input type="checkbox"/> mit Kindern arbeiten |
| <input type="checkbox"/> körperliche Arbeit | <input type="checkbox"/> ... |
| <input type="checkbox"/> ich organisiere gern | <input type="checkbox"/> ... |
| <input type="checkbox"/> im Verkauf | <input type="checkbox"/> ... |
| <input type="checkbox"/> im Freien | <input type="checkbox"/> ... |



Schauen Sie sich die Liste mit Arbeiten an. Welche Arbeiten machen Sie besonders gerne? Kreuzen Sie sie an. Es fehlen Arbeiten, die Sie gerne machen? Schreiben Sie sie auf.



In der Buchhandlung habe ich die Menschen gerne beraten. Ich habe sie gefragt, was sie interessiert. Dann habe ich ihnen das passende Buch empfohlen.



Warum machen Ihnen diese Arbeiten besonders viel Freude?

Haben Sie Weiterbildungen für Ihre Arbeit gemacht?
Wenn ja: Welche waren das?

Art der Weiterbildung	Grund	Ziel	Dauer

beibringen:

jemandem etwas erklären; jemandem Wissen oder Fähigkeiten vermitteln.

Ich beschäftige mich gerne mit anderen Menschen. Ich versuche, sie zu verstehen. Wenn ich das schaffe, bin ich sehr glücklich.



Haben Sie sich selbst etwas **beigebracht**, um Ihre Arbeit besser machen zu können? Wenn ja: Was war das? Und wie haben Sie es gelernt?



Ich habe einen Kurs bei der Krankenkasse gemacht. In dieser Weiterbildung habe ich gelernt, wie man alte und kranke Menschen pflegt. Jetzt weiß ich, wie ich meine Schwiegermutter richtig pflege.



Arbeit, Beruf und Weiterbildung – das kann ich, das weiß ich

Schritt 1. Benennen



Schritt 2. Beschreiben



Schritt 3. Auf den Punkt bringen



Schritt 4. Bewerten



Bei Ihrer Arbeit brauchen Sie Fachwissen. Das haben Sie gelernt. Aber Sie entwickeln durch Ihre Arbeit auch Kompetenzen. Und diese Kompetenzen helfen Ihnen, Ihre Arbeit zu machen.



Meine Erfahrungsstationen
Mein Leben in einem
neuen Land





Mein Leben in einem neuen Land

Sie leben jetzt in einem fremden Land. Hier ist eine andere Kultur. Alles ist neu für Sie. Vieles müssen Sie lernen: die Sprache, die **Sitten** und **Umgangsformen**, eine fremde **Währung**, anderes Essen und vieles mehr.

Mit jedem Tag lernen Sie Ihre neue Umgebung besser kennen. Sie gewöhnen sich an die Sprache, das Essen, die Kultur.

Erinnern Sie sich an die letzten Wochen und Monate. Sammeln Sie, was Sie seit Ihrer Ankunft in dem fremden Land gelernt haben.

Schritt 1. Benennen



Denken Sie an die ersten Tage Ihres Aufenthalts. Was ist hier ganz anders als in Ihrer Heimat? Was war Ihnen sehr fremd?

Sitten: Gewohnheiten in einem Land; Bräuche

Umgangsform: die Art und Weise sich zu benehmen



Die vielen Geschäfte mit den bunten Schaufenstern haben mich beeindruckt. So etwas gab es in Kabul nicht. Ganz fremd war mir auch die Kleidung der Menschen hier.



Was haben Sie gemacht, um das Leben hier kennenzulernen?

- Ich habe viel mit Deutschen gesprochen.
- Ich habe mir erklären lassen,
was ich nicht verstanden habe.
- Ich habe den Dozenten
in unserem Integrationskurs gefragt.
- Ich habe die App _____ genutzt.
- Ich habe diejenigen beobachtet, die schon hier leben.
- Ich habe andere **Zuwanderer** gefragt.
- Ich habe Broschüren gelesen.
- ...
- ...
- ...

Was haben Sie schnell gelernt?

Was kennen und können Sie schon sehr gut?

Was kennen und können Sie schon so gut, dass Sie es anderen Menschen, die hier neu sind, erklären können?

Überlegen Sie, was Sie schon gelernt haben: Sie haben gelernt, wie man hier einkauft. Sie kennen wichtige Ämter und haben Anträge gestellt. Sie wissen, wie Sie ein Ticket für den Bus kaufen. Das alles wissen und können Sie schon. Darauf können Sie stolz sein!





Mein Leben in einem neuen Land – das kann ich, das weiß ich

Schritt 1. Benennen

Ich habe verschiedene Anträge gestellt.
Ich habe eine Wohnung gesucht.
Ich habe den Umzug organisiert.

Schritt 2. Beschreiben

Ich habe Termine bei verschiedenen Ämtern gemacht, Formulare ausgefüllt und Gespräche geführt.

Um eine Wohnung zu finden, habe ich Anzeigen gelesen, Termine vereinbart und bin zu den Besichtigungsterminen gegangen. Ich habe mit Vermietern gesprochen und den Vertrag vereinbart.

Ich habe den Umzug in die neue Wohnung organisiert. Dafür habe ich einen Wagen gemietet und Helfer, um schwere Kisten zu tragen.

Schritt 3. Auf den Punkt bringen

Ich weiß, wie man Termine bei den Ämtern vereinbart, welche Formulare man braucht und wie man sie ausfüllt. Ich habe durch die Gespräche gelernt, was den Ämtern wichtig ist.

Ich kann anderen Menschen erklären, wie sie Formulare ausfüllen. Ich kann sie zu den Ämtern begleiten und ein bisschen dolmetschen.

Ich weiß, wie man eine Wohnung findet, wie man Gespräche mit Vermietern führt, was ihnen wichtig ist und was in einem Vertrag für eine Wohnung stehen muss.

Ich weiß, wie man einen Wagen mietet und wie man Helfer findet, um schwere Gegenstände zu transportieren.

Ich kann anderen Menschen helfen, eine Wohnung zu finden und ihren Umzug zu organisieren.

Schritt 4. Bewerten

- Terminvereinbarung: Niveau C
- Formulare ausfüllen: Niveau B
- Gespräche mit Ämtern und Vermietern führen: ... Niveau B
- Anzeigen lesen: Niveau C
- Einen Umzug organisieren: Niveau C



Yasemin weiß jetzt, was sie in dem neuen Land schon alles gelernt hat, weiß und kann.



Mein Leben in einem neuen Land – das kann ich, das weiß ich

Schritt 1. Benennen



Schritt 2. Beschreiben



Schritt 3. Auf den Punkt bringen



Schritt 4. Bewerten



Sie können stolz darauf sein, was Sie schon alles gelernt haben. Was meinen Sie: Wie gut sind diese Kompetenzen schon?



Meine Erfahrungsstationen
Gute Zeiten,
schwierige Zeiten



Gute Zeiten, schwierige Zeiten

Es gibt **Ereignisse, Erlebnisse** und Erfahrungen, die besonders wichtig sind. Beispielsweise die Geburt eines Kindes, eine Krankheit oder eine schwierige Prüfung.

Durch diese Ereignisse, Erlebnisse und Erfahrungen lernen Sie auch: Sie lernen, mit neuen Situationen umzugehen. Sie lernen, Probleme zu lösen. Gelingt es Ihnen, können Sie stolz auf sich sein.



Schritt 1. Benennen

Erinnern Sie sich an besondere Erlebnisse? Gute und schlechte? Welche waren das?

Worüber haben Sie in dieser Situation besonders nachgedacht? Was für Gefühle hatten Sie in dieser Situation?

Manchmal verhalten wir uns in einer neuen Situation anders als bisher. Wir machen Dinge, die wir vorher noch nie gemacht haben. Wir sind mutig und trauen uns, neue Dinge auszuprobieren. Was haben Sie in dieser Situation gemacht, was Sie vorher noch nie gemacht haben?



“ Ich bin seit einem Jahr arbeitslos. Seitdem fühle ich mich schlecht. Meine Schwiegermutter ist gefallen und konnte nicht mehr gehen. Die Pflege von ihr habe ich gemacht, weil ich Zeit hatte. Ich war ja arbeitslos.

Jetzt weiß ich sehr viel über die Pflege von alten Menschen. Ich kann ihnen helfen und mit den Ärzten sprechen. Jetzt fühle ich mich wieder gut, weil ich etwas Sinnvolles mache.



Was können und wissen Sie, seit Sie diese besondere Situation erlebt haben?

Gute Zeiten, schwierige Zeiten – das kann ich, das weiß ich

Schritt 1. Benennen



Schritt 2. Beschreiben



Schritt 3. Auf den Punkt bringen



Schritt 4. Bewerten



Das war die letzte Station Ihrer Reise zu sich selbst. Diese Station hat gezeigt: Jedes Ereignis im Leben bringt uns einen Schritt weiter. Wir entwickeln immer neue Kompetenzen. Ist das nicht ein gutes Gefühl?



Jetzt weiß ich,
was ich kann



Jetzt weiß ich, was ich kann

Jetzt sind Sie am Ende der **Entdeckungsreise** angekommen. Die Reise durch Ihr Leben hat Ihnen gezeigt, was Sie alles wissen und können, was Sie gut können und was Sie gerne machen.

Durch Ihre Reise zu sich selbst wissen Sie, welche Kompetenzen Sie haben. Denn Sie haben in Ihrem Leben viel gelernt – in der Freizeit, in Haushalt, Familie und Nachbarschaft, in Schule, Ausbildung und Studium, durch Ihre Arbeit, Ihren Beruf und Weiterbildungen, durch das Leben in einem fremden Land und durch gute und schwierige Zeiten, die Sie erlebt haben.

In dieser Station fassen Sie Ihre Kompetenzen aus Ihren Erfahrungsstationen zusammen und bewerten diese. Füllen Sie die Tabelle auf den nächsten Seiten aus. Gehen Sie in drei Schritten vor:

Schritt 1: Blättern Sie zurück zu den einzelnen Erfahrungsstationen. Am Ende jeder Station haben Sie zusammengefasst „Das kann ich, das weiß ich“. In Schritt 3 „Auf den Punkt bringen“ haben Sie Ihre Kompetenzen aus den einzelnen Erfahrungsstationen aufgelistet.

Schritt 2: Übertragen Sie diese Kompetenzen aus den einzelnen Stationen Ihrer Reise in die Tabelle.

Schritt 3: Markieren Sie Ihre Kompetenzen mit den folgenden Symbolen.



Das mache ich besonders gerne



Diese Kompetenz zeigt sich in verschiedenen Situationen und mehreren Stationen meines Lebens



Das möchte ich gerne besser können

Dann sehen Sie auf einen Blick: Das sind meine Kompetenzen, das mache ich besonders gerne, das kann ich besonders gut.



Kompetenzen sind Dinge, die Sie besonders gut können. Sie haben sie in Ihren Erfahrungsstationen gesammelt. Am Ende jeder Erfahrungsstation haben Sie Ihre Kompetenzen in Schritt 3 („Auf den Punkt bringen“) aufgelistet.



Yasemin hat schon begonnen, die Tabelle auszufüllen.:

	 A Ich kann das, wenn mir jemand hilft.	 B Ich kann das alleine, wenn die Situation die gleiche ist.	 C Ich kann das alleine, auch in anderen Situationen.
Haushalt, Nachbarn und Familie	Feste organisieren ○		Den Haushalt erledigen ✗
Schule, Ausbildung und Studium		Menschen aus anderen Ländern helfen, sich hier zurechtzufinden. !	Erklären !
Arbeit, Beruf und Weiterbildung	Rechnungen schreiben ○		Mich in andere Menschen einfühlen ! ✗



Schauen Sie sich an, wie Yasemin ihre Tabelle ausgefüllt hat. Sehen Sie, es ist ganz einfach!

Schreiben
Sie nur
Stichpunkte.



Die Kompetenzen aus Ihrer Reise zu sich selbst.

Schritt 1: Tragen Sie in die Tabelle die Kompetenzen aus den Erfahrungsstationen Ihrer Reise zu sich selbst ein.

Schritt 3: Bewerten Sie Ihre Kompetenzen. Markieren Sie die einzelnen Kompetenzen mit den Symbolen:

- !** Das mache ich besonders gerne.
- X** Diese Kompetenz zeigt sich in verschiedenen Situationen und mehreren Stationen meines Lebens.
- O** Das möchte ich gerne besser können.

	 <p>A Ich kann das, wenn mir jemand hilft.</p>	 <p>B Ich kann das alleine, wenn die Situation die gleiche ist.</p>	 <p>C Ich kann das alleine, auch in anderen Situationen.</p>
Interessen, Freude und Freizeit			
Haushalt, Nachbarn und Familie			
Schule, Ausbildung und Studium			
Arbeit, Beruf und Weiterbildung			
Mein Leben in einem fremden Land			
Gute Zeiten, schwierige Zeiten			

Meine Kompetenzen – ein Überblick

Erstellen Sie eine neue Liste. Sie umfasst

- ! alle Tätigkeiten, die Sie besonders gut können,
- X alle Kompetenzen, die sich mehrmals zeigen
- O alles, was Sie besser können möchten.

Blättern Sie auf die Seite 46/47 zurück. Schauen Sie sich die Tabelle an. Schreiben Sie alle Kompetenzen mit den Symbolen !, X oder O in die neue Liste:

!	_____
!	_____
!	_____
!	_____
X	_____
O	_____

Herzlichen Glückwunsch! Wenn Sie diese Liste ausgefüllt haben, haben Sie es geschafft. Sie haben jetzt wirklich einen Überblick über Ihre Kompetenzen. Sie wissen, was Sie schon richtig gut können. Und Sie wissen, was Sie noch besser können möchten. Damit haben Sie ein ganz wichtiges Ziel auf Ihrer Reise zu sich selbst erreicht.



Meine Ziele





Der Weg zum Ziel

Sie sind durch viele Erfahrungsstationen gereist. Die Reise hat Ihnen gezeigt, was Sie wissen und was Sie können. In dieser Station geht es um Ihre Ziele. So geht's:

Schritt 1: Schreiben Sie in die Tabelle auf Seite 56, was Sie besonders gut können und was Sie besonders interessiert.

Schritt 2: Prüfen Sie: Wie können Sie Ihre Kompetenzen und Ihre Interessen miteinander verbinden, um Ihre Ziele zu erreichen?

Marita und Harald haben schon einmal angefangen, die Tabelle auszufüllen.

Sicher gibt es Dinge, die Sie sehr gerne machen und Dinge, die Sie sehr gut können. Können Sie beides miteinander verbinden?



Ich habe erkannt: Ich kann sehr gut erklären und habe viel Geduld. Durch meinen Beruf kann ich gut rechnen. Mein Traum: Ich möchte mit Kindern arbeiten. Verbinden kann ich beides, wenn ich Kinder betreue oder unterrichte.

Interessen/ Kompetenzen	Mit Kindern arbeiten	Wissen vermitteln	...
Gut erklären		Hausaufgabenhilfe	
Sich auf Kinder einstellen	Kinder betreuen		
Rechnen	Unterricht im Rechnen	Nachhilfe in Rechnen	





Blättern Sie zurück auf die Seiten 5 und 6. Hier haben Sie Ihre Charaktereigenschaften aufgeschrieben. Welche Eigenschaften können Sie mit Ihren Kompetenzen und Interessen verbinden? Wie können Sie Ihre Charaktereigenschaften nutzen, um Ihre Ziele zu erreichen?

Interessen/ Kompetenzen	Gesundheit	Gartenarbeit	...
Recherchieren	Wissen zu Krankheiten, Behandlungsmöglichkeiten, Heilungsmethoden, Mittel, um gesund zu werden	Pflanzen finden, die zum Boden passen	
Alte Menschen betreuen und pflegen	Wissen weitergeben, auf gesunde Ernährung achten, Medikamente geben, waschen, versorgen und anziehen		
Organisation von Abläufen	Tagesabläufe strukturieren	Einen Garten anlegen	



Ich habe erkannt: Ich kann sehr gut mit alten Menschen umgehen und weiß viel über Krankheiten. Verbinden kann ich beides, wenn ich alte Menschen pflege.

Das sind meine Ziele

In der Tabelle auf Seite 56 haben Sie aufgeschrieben, wie Sie Ihre Kompetenzen und Ihre Interessen miteinander verbinden können. Übertragen Sie, was Sie in die Kästchen geschrieben haben, in diese Liste. Formulieren Sie dabei Ziele.

Jetzt weiß ich: Ich möchte _____

Mein Ziel ist _____



“

Jetzt weiß ich: Ich möchte mit Kindern arbeiten und ihnen im Fach Rechnen helfen.

Mein Ziel ist es, Kindern Nachhilfe im Rechnen zu geben.



“

Jetzt weiß ich: Ich möchte in einem Altersheim arbeiten. Dann kann ich alten Menschen helfen. Außerdem kann ich mein Wissen und meine Erfahrungen in Medizin und Pflege nutzen.

Mein Ziel ist es, in einem **Altenheim** als Pfleger zu arbeiten. Als **Altenpfleger** kann ich meine Interessen und meine Kompetenzen miteinander verbinden. Und: Altenpfleger ist ein Beruf, der in Deutschland gebraucht wird.

So erreiche ich meine Ziele

Jetzt wissen Sie genau, welche Ziele Sie haben. Nun prüfen Sie: Was brauchen Sie, um Ihre Ziele zu erreichen? Die Fragen helfen Ihnen, das zu **erkennen**.

Das muss ich noch lernen, um meine Ziele zu erreichen:

1. _____
2. _____
3. _____

Diese Gegenstände und Materialien brauche ich, um meine Ziele zu erreichen:

- Lehrbücher
- Bewerbungsmappen**
- Bewerbungsfotos**
- Computer
- Drucker
- Übersetzungen meiner Zeugnisse
- Weiterbildung
- ...
- ...
- ...

Bewerbungsmappe:

Taschen oder Hüllen aus Papier oder Kunststoff, in die man seine Bewerbungsunterlagen legt oder heftet

Bewerbungsfoto:

kleines Porträtfoto, das man mit dem Anschreiben und den Nachweisen an einen Arbeitgeber schickt, wenn man sich dort bewirbt



Wenn ich als Altenpfleger arbeiten möchte, muss ich noch eine Weiterbildung machen, um mehr über Gesundheit und Medizin zu lernen.

Diese Hindernisse muss ich überwinden, um meine Ziele zu erreichen:

- Kinderbetreuung
- Umzug
- Sprachprüfung**
- ...
- ...

Brauche ich die Hilfe von anderen Menschen, um meine Ziele zu erreichen?

- Ja Nein

Diese Menschen können mir helfen, meine Ziele zu erreichen:

- Meine Familie
- Meine Freunde: _____
- Der Berater in der Agentur für Arbeit
- Ein Mitarbeiter aus einem Unternehmen, in dem ich arbeiten möchte
- ...

Das ändert sich, wenn ich meine Ziele erreiche:

- mein Tagesablauf
- meine Zeit für Sport und Freunde
- ich lerne neue Menschen kennen
- ich finde neue Freunde
- ich verdiene mein eigenes Geld
- ich bin finanziell **unabhängig**
- ich werde zufriedener sein
- ...
- ...

unabhängig:

eigenständig sein;
keine Hilfe von
anderen brauchen



Sie wissen, was Sie arbeiten möchten? Dann suchen Sie eine Person, die diese Arbeit schon macht. Lassen Sie sich erzählen, wie ihr Arbeitstag aussieht, was sie gelernt hat, welche Aufgaben sie hat, was sie können und wissen muss, um ihre Arbeit zu machen.



Es ist schön, wenn Sie Ihr Ziel erreichen. Es ist aber auch gut, wenn Sie wissen, was sich dadurch in Ihrem Leben ändert. Für wichtige Ziele ändern wir unser Leben gerne.



Die nächsten Schritte zu meinen Zielen

Machen Sie ein Praktikum in der Firma, in der Sie arbeiten wollen. Dadurch lernen Sie das Unternehmen und die Arbeit dort kennen. Ein Praktikum macht es Ihnen leichter, eine feste Anstellung zu bekommen.

Damit Sie Ihre Ziele erreichen, sollten Sie Schritt für Schritt vorgehen. Planen Sie, wann Sie was machen. Schreiben Sie die einzelnen Schritte in die Listen.

Meine nächsten Schritte

Das mache ich in der nächsten Woche:

Soviel Zeit brauche ich dafür:

Das mache ich in den nächsten vier Wochen:

Soviel Zeit brauche ich dafür:

Das mache ich in den nächsten drei Monaten:

Soviel Zeit brauche ich dafür:

Das mache ich in den nächsten sechs Monaten:

Soviel Zeit brauche ich dafür:

Das mache ich im nächsten Jahr:

Soviel Zeit brauche ich dafür:

**So zeige ich,
was ich kann**



So zeige ich, was ich kann

Sie wissen jetzt, was Sie können und kennen Ihre Ziele. Nun müssen Sie mit Ihrer Bewerbung die **Arbeitgeber** von sich überzeugen. Jede Bewerbung besteht aus 3 Teilen:

1. Ihrem Lebenslauf.

2. Einem Brief an das Unternehmen.

Diesen Brief nennt man **Anschreiben**.

3. Den Nachweisen Ihrer Qualifikation.

Zeugnisse, Zertifikate und Bescheinigungen.

Zeugnisse, Zertifikate und Bescheinigungen zeigen, was Sie gelernt und geleistet haben. Ihre Kompetenzen zeigen, was Sie besonders gut können. Beides ist für einen Arbeitgeber wichtig.

Damit Sie überzeugen, erfahren Sie in dieser Station, wie Sie zeigen, was Sie wissen und können.



Sie haben nicht alle Nachweise über Ihre Qualifikation? Das muss nicht schlimm sein. Lebenslauf und Anschreiben sind in diesem Fall die beiden wichtigsten Teile Ihrer Bewerbung.

Mein Lebenslauf: Qualifikationen, Wissen und Können im Überblick



In Ihrem Lebenslauf listen Sie wichtige Stationen Ihres Lebens auf: Schule, Ausbildung, Studium, Beruf und Weiterbildungen. Nutzen Sie dafür die Form einer Tabelle. Dann ist Ihr Lebenslauf besonders übersichtlich.

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten für die **Struktur**. Die meisten Bewerber schreiben zuerst ihren Namen, ihre Adresse und ihr Geburtsdatum. Dann folgen die Stationen in umgekehrter **chronologischer** Reihenfolge. Das heißt: Zuerst kommt die letzte Station der Arbeit, dann das Studium, dann die Ausbildung und zuletzt die Schule.

Schreiben Sie Ihren Lebenslauf in verschiedenen Formen: Sie brauchen einen Lebenslauf, den Sie ausdrucken und mit der Post schicken. Und Sie brauchen einen digitalen Lebenslauf.

Nutzen Sie Hilfen, um Ihren Lebenslauf zu schreiben. Zum Beispiel den Europass. Der Europass hilft Ihnen, Ihre Qualifikationen und Ihre Kompetenzen zu zeigen. Es geht ganz leicht: Gehen Sie auf www.europass-info.de. Geben Sie die Daten von Ihrem Lebenslauf ein. Am Ende bekommen Sie eine professionelle pdf-Datei. Sie können sie speichern, per E-Mail verschicken oder ausdrucken und mit der Post schicken. So ein professioneller Lebenslauf verbessert Ihre Chance auf eine Stelle.

Blättern Sie doch einmal vor. Auf den nächsten Seiten finden Sie Muster für Lebensläufe.

Mit dem Europass können Sie sich in ganz Europa bewerben. Der Europass ist kostenlos. Schon 100 Millionen Menschen in ganz Europa haben ihn benutzt. Sie können ihn auf der Website europass-info.de ausfüllen.





Dies ist ein Beispiel für einen Lebenslauf.
Aber natürlich ist jeder Lebenslauf anders. So, wie jeder Mensch einen anderen Lebensweg hat. Daher wird auch Ihr Lebenslauf so individuell wie Ihr Lebensweg.



Angaben zur Person

Yasemin Mussafia
Große Straße 12
12345 Berlin
Tel.: 01234/5678919
E-Mail: Yasemin_Mussafia@web.de
Geburtsdatum: 27.8.1992

Berufserfahrungen

2010-2015 Aushilfe und Verkäuferin
Buchhandlung in Kabul

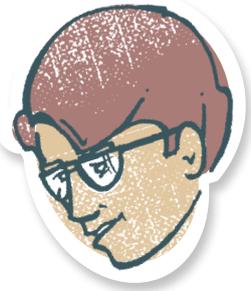
Ausbildung

1998-2010 Grundschule und Gymnasium in Kabul, Afghanistan
Abschluss: Abitur

Sprachen

Persisch (Muttersprache)
Deutsch: C1
Englisch: B2

Manche Menschen schreiben unter die einzelnen Stationen, was sie bei dieser Arbeit konkret gemacht haben. Yasemin könnte hier schreiben: Beratung der Kunden, Verkauf, Bestellung von Büchern.



Auch im Lebenslauf
können Sie Kompetenzen auflisten,
die Ihnen wichtig sind und die Sie für Ihren
Beruf brauchen. Yasemin beispielsweise
kann sehr gut auf andere Menschen
zugehen und mit ihnen sprechen und sie
kann andere Menschen sehr gut beraten.
Daher gehören offenes Auftreten,
Kontaktfreude und die Fähigkeiten
zu kommunizieren und zu beraten
zu ihren kommunikativen
Kompetenzen.

Kommunikative Kompetenzen

offenes Auftreten, Kontaktfreude, ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit,
gute Beratungskompetenz

Datum 28.02.2018 / BERLIN

Yasemin Mussafia

So sieht ein Lebenslauf mit dem Europass aus



Auf der Website www.europass.info können Sie die Daten zu Ihrem Lebenslauf in ein Formular eingeben. Dann erhalten Sie einen professionellen, digitalen Lebenslauf.

In den Europass können Sie auch Ihre Kompetenzen eintragen. Durch die Entdeckungsreise mit dem Profil-PASS wissen Sie, was Sie besonders gut können.



ANGABEN ZUR PERSON Uwe MUSTER

Musterstraße 4, 41747 Viersen (Deutschland)
 (+49)XXX XXX XXX (+49)XXX XXX XXX
 Muster@xxx.de
 Geburtsdatum 27.01.1990 | Staatsangehörigkeit deutsch

ANGESTREBTE TÄTIGKEIT Heilerziehungspfleger

BERUFSERFAHRUNG

01.09.2006–02.05.2007

Zivildienst im Seniorenheim

Deutsches Rotes Kreuz
 Musterstraße 987, 50126 Bergheim

- Unterstützung bei der Körperpflege, der Nahrungsaufnahme, beim An- und Auskleiden
- Anregen zur Beschäftigung
- Wechseln von Verbänden, Einreiben mit Salben
- Umbetten bettlägeriger Personen

Tätigkeitsbereich oder Branche Pflege

SCHUL- UND BERUFSBILDUNG

13.08.2000–25.06.2006

Hochschulreife

Clara-Schumann-Gymnasium Dülken
 Musterstraße 9, 41751 Viersen

- Deutsch
- Erziehungswissenschaften

04.08.2007–14.07.2010

Staatlich anerkannter Heilerziehungspfleger

Berufskolleg Stiftung Hephata
 Musterstraße 36, 41238 Viersen

Behindertenhilfe und Pflege in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Bildung und Freizeit:

- Organisation und Umsetzung therapeutischer Maßnahmen
- Beratung von Angehörigen
- Unterstützung von Menschen mit Behinderungen in allen Lebenslagen

PERSONLICHE FÄHIGKEITEN

Muttersprache(n) Deutsch

Weitere Sprache(n)

	VERSTEHEN		SPRECHEN		SCHREIBEN
	Hören	Lesen	An Gesprächen teilnehmen	Zusammenhängendes Sprechen	
Englisch	B2	C1	B2	B2	B2
Französisch	B1	B1	B1	A2	B1

16/12/16

Sie haben besondere Sprachkenntnisse? Dann verbinden Sie den Europass mit dem Europass Sprachenpass. Der Europass Sprachenpass (www.europass-info.de/dokumente/sprachenpass/) hilft Ihnen, Ihre Sprachkenntnisse richtig einzuschätzen. Wenn Sie einen Hochschulabschluss haben, hilft Ihnen der Europass Diploma Supplement Ihr Studium zu beschreiben.



Das Anschreiben: Kompetenzen sichtbar machen

Durch die Reise zu sich selbst mit dem ProfilPASS wissen Sie, was Sie ganz besonders gut können. In Ihrem Lebenslauf zeigen Sie vor allem Ihre Qualifikationen. In Ihrem Anschreiben zeigen Sie Ihre Kompetenzen.

Das Anschreiben ist der Brief, den Sie mit Ihrem Lebenslauf und Ihren Zeugnissen an das Unternehmen schicken, bei dem Sie sich bewerben. Das steht in dem Brief:

- warum Sie gerne in dem Unternehmen arbeiten möchten,
- warum Sie eine bestimmte Stelle haben möchten,
- welche Qualifikationen Sie für die Stelle haben,
- welche Kompetenzen Sie für die Stelle haben.

Versuchen Sie, Ihre Kompetenzen mit Ihren Erfahrungen zu verbinden. Das Beispiel von Marita zeigt Ihnen, wie das geht.

Marita bewirbt sich als **Nachhilfelehrerin**. In Ihrem Lebenslauf schreibt sie:



Ich weiß, wie Kinder lernen und kann Wissen gut erklären, denn ich habe allen meinen Kindern bei den Hausaufgaben geholfen. Ich habe mit ihnen den **Schulstoff** wiederholt und für **Klassenarbeiten** gelernt. Alle drei Kinder haben in der Schule sehr gute Noten.

Der Brief ist kurz. Eine Seite bis maximal zwei Seiten genügen. Auf den beiden nächsten Seiten stellen wir Ihnen Anschreiben vor.



Für jede Bewerbung schreiben Sie einen neuen Brief. Denn alle Unternehmen und alle Stellen sind unterschiedlich. Übrigens: Auch der Europass hilft Ihnen bei einem professionellen Anschreiben (<https://googl/KFrFRS>).



Yasemin bewirbt sich in einer Buchhandlung. Sie möchte eine Ausbildung zur Buchhändlerin machen.

Yasemin Mussafia · Große Straße 12 · 12345 Berlin
Tel.: 01234/5678919 · E-Mail: Yasemin_Mussafia@web.de

Buchhandlung Schneider
Frau Tanja Schneider
Spree-Blick 104
12345 Berlin

Berlin · 28.02.2018

Sehr geehrte Frau Schneider,

seit meiner Kindheit lese ich gerne. Deshalb habe ich Literatur studiert. Mein Wunsch ist es, andere Menschen für Bücher zu begeistern. Daher möchte ich Buchhändlerin werden und bewerbe mich bei Ihnen um einen **Ausbildungsplatz**.

Meine Ausbildung möchte ich gerne in Ihrer Buchhandlung machen, weil Sie auf englische Literatur und Kinderbücher spezialisiert sind. Englische Bücher lese ich besonders gerne. Kinderbücher mag ich sehr, weil ich mit ihnen Deutsch gelernt habe.

Meine besondere Stärke ist es, mit Menschen zu arbeiten. In Kabul habe ich fünf Jahre lang in der Buchhandlung meiner Familie gearbeitet. Ich habe die Kunden beraten und ihnen passende Bücher empfohlen. Daher weiß ich: Ich kann gut auf Menschen zugehen und sie beraten. Durch meine Arbeit in der Buchhandlung weiß ich, wie man Bücher bestellt. Außerdem habe ich geholfen, Rechnungen zu schreiben. Ich freue mich sehr, wenn Sie mich zu einem Vorstellungsgespräch einladen.

Mit freundlichen Grüßen

Yasemin Mussafia



Gehen Sie in jedem Anschreiben ganz individuell auf das Unternehmen und die Stelle ein. Das ist wichtig. So zeigen Sie, dass Sie sich mit dem Unternehmen beschäftigt haben. Damit überzeugen Sie.

Rahmen:

in einer vorgegebenen
Struktur und Form



Harald möchte ein Praktikum in einem Altenheim machen. Er möchte dadurch die Arbeit im Altenheim besser kennenlernen. Außerdem hofft er, durch das Praktikum leichter eine Stelle zu bekommen.

Harald Schmitter | Grubenwinkel 7 | 45141 Essen
Tel.: 098/7654321 | E-Mail: Harald_Kow@posteo.de

Seniorenheim Am Stadtpark
Herrn Patrick Becker
Stadtpark 4-8
45140 Essen

Essen · 20.05.2018

Sehr geehrter Herr Becker,

durch die Pflege meiner Schwiegermutter habe ich erkannt, dass die Arbeit als Altenpfleger ganz genau meinen Kompetenzen und Fähigkeiten entspricht. Daher bewerbe ich mich bei Ihnen als Pfleger, gerne zuerst im **Rahmen** eines Praktikums.

Damit ich die Pflege meiner Schwiegermutter übernehmen konnte, habe ich verschiedene Kurse von der Krankenkasse besucht. Hier habe ich die Grundlagen der **Krankenpflege** gelernt. Da ich mich für Medizin interessiere, habe ich viele Fachbücher gelesen und mit Ärzten gesprochen. Dadurch habe ich Wissen in der Kranken- und Altenpflege. Die praktische Arbeit und die Zufriedenheit meiner Schwiegermutter haben mir gezeigt: Ich kann gut mit alten Menschen umgehen und sie pflegen.

Um noch mehr zu lernen, habe ich mich für eine Weiterbildung angemeldet. Diese findet abends statt. Sehr gerne möchte ich tagsüber weiterhin praktisch in der Pflege arbeiten. Ihr **Seniorenheim** habe ich ausgewählt, weil es einen sehr guten **Ruf** hat und ich nur Gutes über Ihre **Einrichtung** gehört und gelesen habe.

Sehr gerne komme ich zu einem persönlichen Gespräch zu Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Harald Schmitter



Im Vorstellungsgespräch geht es vor allem um Ihre Kompetenzen. Hier haben Sie Zeit, um Ihre Stärken ausführlicher darzustellen. Nutzen Sie diese Gelegenheit unbedingt!



Wussten Sie eigentlich, dass Sie das Recht auf ein **Arbeitszeugnis** haben? Sie können von Ihrem Arbeitgeber verlangen, dass er Ihnen ein Zeugnis schreibt.

Nachweise meiner Qualifikationen

Zeugnisse, **Zertifikate** oder **Bescheinigungen** sind wertvolle **Nachweise**. Sie zeigen Ihre Leistungen, Ihr Können und manchmal auch Ihre Eigenschaften. Deshalb sind sie für eine Bewerbung wichtig.

Ob Schul-Zeugnis, Prüfungs-Zertifikate, Abschluss-Zeugnisse, Arbeitszeugnisse oder Teilnahmebescheinigungen: Sammeln Sie alle Nachweise über Ihre Qualifikationen. So können Sie zeigen, was Sie alles gelernt, gemacht und geleistet haben.

Sortieren Sie die Zeugnisse, Zertifikate, Bescheinigungen und Nachweise. Zunächst sortieren Sie sie nach der Art des Dokuments: Legen Sie alle Arbeitszeugnisse zusammen, alle Schulzeugnisse, alle Teilnahmebescheinigungen. Dann sortieren Sie die Nachweise innerhalb der Arten nach dem Datum. Dabei liegt das aktuellste Dokument als erstes oben, das älteste als letztes unten.

Zertifikat:

Bescheinigung über eine bestandene Prüfung

Bescheinigung:

Nachweis, schriftliche Bestätigung

Nachweis:

schriftlicher Beweis oder Beleg



Wenn Sie alle Stationen des ProfilPASS gemacht haben, erhalten Sie einen ProfilPASS-Kompetenznachweis. Das ist ein wichtiges Dokument: Es bestätigt, dass Sie Ihre Kompetenzen systematisch und erfolgreich ermittelt haben. Sprechen Sie Ihren ProfilPASS-Berater an und fragen Sie ihn nach dem ProfilPASS-Kompetenznachweis.

**Ihr kleines
ProfilPASS-Wörterbuch**



Ihr kleines ProfilPASS-Wörterbuch

120 Wörter „einfach“ erklärt, um den ProfilPASS besser zu verstehen

Das kleine ProfilPASS-Wörterbuch erklärt alle Wörter, die Sie kennen und verstehen sollten, um den ProfilPASS ganz einfach nutzen zu können. Außerdem finden Sie hierin Wörter, die Ihnen helfen, wenn Sie sich um eine **Arbeitsstelle** bewerben.

1. **Abschluss, der:** Ende der Schule, des Studiums oder der Ausbildung; wenn man die Schule, das Studium oder eine Ausbildung mit einem Zeugnis oder einer Prüfung beendet, hat man den Abschluss gemacht; typische Abschlüsse sind das Abitur, ein Diplom oder Bachelor.
2. **Altenheim, das:** Wohnheim für alte Menschen; Einrichtung, in der alte Menschen leben können und gepflegt werden; auch: Altersheim oder Seniorenheim
3. **Altenpfleger, der:** Beruf, bei dem man alte Menschen betreut und pflegt
4. **am Zug sein:** als nächster handeln oder etwas machen
5. **analytisch:** Dinge sehr genau prüfen oder untersuchen
6. **anschauen:** betrachten
7. **Anschreiben, das:** Brief, den man Unterlagen beilegt; zu einer Bewerbungsmappe gehören Zeugnisse, ein Lebenslauf und ein Anschreiben
8. **Arbeitgeber, der:** Firma, die Personen beschäftigt
9. **Arbeitsstelle, die:** eine feste Arbeit; Anstellung in einer Firma; umgangssprachlich: Stelle
10. **Arbeitszeugnis, das:** Bescheinigung des Arbeitgebers über die beruflichen Leistungen
11. **auf den Punkt bringen:** ganz genau sagen, was man meint; einen Sachverhalt präzise benennen
12. **Ausbildung, die:** Zeit in der man sich auf den Beruf vorbereitet; auch: Lehre
13. **Ausbildungsplatz, der:** Stelle oder Ort für die Ausbildung; auch: Lehrstelle
14. **ausdauernd:** lange durchhalten können
15. **ausgeprägt:** etwas, das sich in besonderem Maße zeigt
16. **basteln:** mit den Händen Dinge herstellen oder reparieren
17. **begeisterungsfähig:** jemand, der sich sehr an einer Sache erfreuen kann; jemand, der sich sehr leidenschaftlich für etwas interessiert
18. **Behandlung, die:** Therapie; medizinische Versorgung

19. **beharrlich:** stur; standhaft; unbeirrt
20. **beibringen:** jemandem etwas erklären; jemandem Wissen oder Fähigkeiten vermitteln
21. **benennen:** genau bezeichnen, einer Sache einen Namen geben
22. **Beratung, die:** Gespräch mit einem Experten, um Hilfe zu einem Thema zu erhalten, auch: Beratungsgespräch
23. **Beratungs-
kompetenz, die:** die Fähigkeit, anderen Menschen Ratschläge zu geben, die ihnen helfen
24. **Beruf, der:** Arbeit, für die man ausgebildet ist, die man über einen längeren Zeitraum ausübt und mit der man sein Geld verdient
25. **Bescheid wissen:** informiert sein
26. **Bescheinigung, die:** Nachweis, schriftliche Bestätigung
27. **beschreiben:** genau darstellen, wie etwas oder eine Person ist oder aussieht
28. **besonnen:** überlegt; umsichtig
29. **betreuen:** sich um jemanden kümmern
30. **Bewerbungsfoto, das:** kleines Porträtfoto, das man mit dem Anschreiben und den Nachweisen an einen Arbeitgeber schickt, wenn man sich dort bewirbt
31. **Bewerbungsmappe, die:** Taschen oder Hüllen aus Papier oder Kunststoff, in die man seine Bewerbungsunterlagen legt oder heftet
32. **bewerten:** beurteilen; die Qualität einer Leistung oder eines Produkts einschätzen
33. **Buchhandlung, die:** Geschäft, in dem man Bücher kaufen kann
34. **chronologisch:** in zeitlicher Reihenfolge
35. **diplomatisch:** klug und geschickt mit etwas umgehen; taktisch schlau handeln
36. **diskret:** taktvoll; zurückhaltend
37. **durchsetzungsfähig:** in der Lage sein, seine Interesse zu vertreten
38. **Eigenschaft, die:** ein Verhalten oder ein Merkmal, das typisch ist für eine Person; ein Charakterzug, mit dem man die Person beschreibt
39. **eingehen auf:** den Gedanken oder Gefühlen einer anderen Person folgen; sich mit einer Sache beschäftigen
40. **Einrichtung, die:** ein Betrieb oder eine Organisation; ein Altenheim ist eine Einrichtung, in der alte Menschen leben
41. **Entdeckungsreise, die:** Fahrt, bei der man Neues erfährt, womit man nicht gerechnet hat
42. **Ereignis, das:** ein Geschehen, das anders ist als sonst; etwas, das den Alltag unterbricht
43. **Erfahrung, die:** Fähigkeit und Kompetenz, die man erhält, wenn man etwas öfter macht; Wissen, das man hat, weil man etwas erlebt oder gemacht hat

44. **Erfahrungsstation, die:** ein Ort, an dem man von den Kompetenzen berichtet, die man hat, weil man etwas öfter gemacht hat
45. **erkennen:** etwas so deutlich sehen, dass man weiß und versteht, was es ist
46. **erlangen:** erhalten; bekommen
47. **Erlebnis, das:** etwas Außergewöhnliches, an dem man teilnimmt; ein Ereignis, bei dem man dabei ist
48. **ermitteln:** herausfinden; feststellen; erfahren
49. **Fachwissen, das:** Kenntnisse aus einem bestimmten Bereich; spezielles Wissen aus einem Wissensgebiet oder Arbeitsbereich
50. **Fähigkeit, die:** das Können; etwas, das man kann
51. **feste Anstellung, die:** eine sichere Arbeit mit einem Arbeitsvertrag
52. **Freude, die:** Spaß; Gefühl des Glücks
53. **Handarbeit, die:** Gegenstände von Hand fertigen; stricken, nähen, häkeln oder töpfern sind typische Handarbeiten
54. **Handwerker, der:** jemand, der beruflich mit den Händen arbeitet; Elektriker, Maurer, Maler oder Schreiner sind typische Handwerker
55. **Hausaufgabenhilfe, die:** Hilfe für Schüler, um die Aufgaben zu lösen, die er nach der Schule zuhause machen muss
56. **Haushalt machen, den:** Arbeiten in der Wohnung, um die Wohnung sauber und ordentlich zu halten
57. **Heilungsmethoden, die:** Wege, um einen Kranken gesund zu machen
58. **Hilfskraft, die:** jemand, der keine besondere Ausbildung für eine Arbeit gemacht hat
59. **Klassenarbeit, die:** schriftliche Prüfung, die in den einzelnen Fächern in der Schule gemacht wird
60. **klemmen:** feststecken; sich nicht bewegen lassen
61. **Kommunikationsfähigkeit, die:** die Fähigkeit, mit anderen Menschen zu sprechen
62. **kommunikativ:** gerne mit anderen Menschen sprechen
63. **Kompetenz, die:** Fähigkeit; Stärke; wenn man eine Sache gut kann, besitzt man die Kompetenz, das zu machen
64. **Kontaktfreude, die:** die Freude daran, gerne mit anderen Menschen zu tun zu haben
65. **Können, das:** in der Lage sein, etwas zu tun; die Fähigkeit zu etwas haben
66. **Krankenpflege, die:** die medizinische Versorgung von kranken Menschen
67. **kritikfähig:** in der Lage sein, negative Urteile anzunehmen
68. **kümmern, sich:** einer Person helfen

69. **Lebenslauf, der:** schriftliche Übersicht über die Ausbildung und den Beruf; tabellarische Liste der Zeiten der Schule, der Ausbildung und der Arbeit
70. **Lehrgang, der:** Kurs; Seminar
71. **logisch-abstrakt:** systematisch und theoretisch denken können
72. **Nachhilfe, die:** Hilfe für Schüler nach der Schule, um ihre Noten zu verbessern
73. **Nachhilfelehrer, der:** Lehrer, der Schüler außerhalb der Schule unterrichtet
74. **Nachweis, der:** schriftlicher Beweis oder Beleg
75. **ordnungsliebend:** jemand, der es gerne aufgeräumt und ordentlich hat
76. **organisieren:** etwas genau planen und vorbereiten
77. **pflegen:** sich um jemanden kümmern, der alt, krank oder hilflos ist; einen alten, kranken oder hilflosen Menschen versorgen
78. **Praktikum, das:** zumeist unbezahlte Arbeit für eine kurze Zeit, um eine Tätigkeit oder eine Firma kennenzulernen
79. **professionell:** etwas sehr gut können; etwas so gut machen wie ein Fachmann
80. **Qualifikation, die:** Kenntnisse und Wissen, um in einem Beruf arbeiten zu können
81. **quietschen:** ein hohes und unangenehmes Geräusch
82. **Rahmen, im:** in einer vorgegebenen Struktur und Form
83. **Reiseroute, die:** die Strecke, die man nimmt, um ein Ziel zu erreichen
84. **risikobereit:** jemand, der Gefahren akzeptiert, um ein Ziel zu erreichen
85. **Ruf, der:** Image; Ansehen
86. **Schulaufgaben, die:** Arbeiten, die Schüler nach der Schule zu Hause machen; auch: Hausaufgaben
87. **Schulform, die:** Schulart; verschiedene Schulformen sind Grundschule, Hauptschule, Realschule und Gymnasium
88. **Schulstoff, der:** Themen, die in der Schule behandelt werden
89. **Schwiegermutter, die:** die Mutter des Ehemannes oder der Ehefrau
90. **selbstständig:** eigenständig; etwas alleine machen können; etwas ohne fremde Hilfe machen können
91. **Seniorenheim, das:** Einrichtung, in der alte Menschen leben; auch Altenheim oder Altersheim
92. **Sitten, die:** Gewohnheiten in einem Land; Bräuche
93. **sprachbegabt:** jemand, der schnell Sprachen lernt
94. **Sprachprüfung, die:** Test oder Examen, mit dem man zeigt, wie gut man die Sprache kann
95. **Stärke, die:** Fähigkeit oder Kompetenz; wenn man etwas besonders gut kann, dann ist das eine Stärke
96. **Station, die:** Haltestelle; Abschnitt

97. **Struktur, die:** Ordnung; System
98. **Studenten-
vertretung, die:** eine Organisation an der Universität, die die Interessen der Studenten vertritt
99. **Studienanfänger, der:** jemand, der im ersten Semester studiert
100. **Symbol, das:** Zeichen, das für etwas steht
101. **unabhängig:** eigenständig sein; keine Hilfe von anderen brauchen
102. **unbedingt:** in jedem Fall; zwingend; absolut
103. **Unterstützung, die:** Hilfe
104. **Umgangsform, die:** die Art sich zu benehmen
105. **Überblick, der:** eine kurz gefasste Darstellung; etwas, das einem hilft, Zusammenhänge zu sehen und zu verstehen
106. **überlegen:** nachdenken; sich Gedanken machen
107. **übertragen:** an einer anderen Stelle nochmals aufschreiben
108. **überzeugend:** jemanden dazu bringen, eine bestimmte Meinung zu haben; einen guten Eindruck machen und andere beeindrucken
109. **Währung, die:** das Geld, mit dem man in einem Land bezahlen kann
110. **Weiterbildung, die:** Seminare oder Kurse, in denen man Wissen für die Arbeit erhält
111. **Werkstatt, die:** Ort, an dem Menschen mit Maschinen und Werkzeug arbeiten, zum Beispiel Auto-Werkstatt
112. **Wissen, das:** Kenntnis
113. **Workshop, der:** Seminar, in dem praktisch gearbeitet wird
114. **Zertifikat, das:** Bescheinigung über eine bestandene Prüfung
115. **Zeugnis, das:** Nachweis oder Bescheinigung über eine Leistung
116. **Ziel, das:** ein Punkt oder Ort, den man erreichen möchte
117. **zielorientiert:** jemand, der so handelt, dass er sein Ziel erreicht
118. **zurückhaltend:** jemand, der sich im Hintergrund hält; ein zurückhaltender Mensch ist schüchtern
119. **zuverlässig:** jemand, auf den man sich verlassen kann
120. **Zuwanderer, der:** ein Mensch, der aus einem anderen Land kommt und eine neue Bleibe zum Leben sucht

Informationen zum ProfilPASS und zu Scout



ProfilPASS

Stärken kennen – Stärken nutzen



Der **ProfilPASS** ist ein biografisches Verfahren, um die eigenen Kompetenzen zu **ermitteln** und zu dokumentieren. Das heißt: Die eigenen Lebens- und Erfahrungsstationen stehen im Mittelpunkt. Durch ihre Analyse erkennen die Nutzerinnen und Nutzer, was sie besonders gut können und welche Stärken sie besitzen. Den Schwerpunkt bilden insbesondere die informell erworbenen Kompetenzen, also Kompetenzen, die unabhängig von einer formalen Ausbildung wie Schule oder Studium erworben wurden.

Ziel des ProfilPASS ist es, den Nutzerinnen und Nutzern die eigenen Kompetenzen bewusst zu machen, damit sie diese für die Lebensplanung und die berufliche Entwicklung nutzen können. Unterstützt werden Nutzerinnen und Nutzer dabei durch eine begleitende **professionelle** Beratung. Sie ist elementarer Bestandteil des ProfilPASS-Systems.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung förderte den ProfilPASS im Rahmen des Verbundprojektes »Weiterbildungspass mit Zertifizierung informellen Lernens« als Teil des Modellversuchsprogramms »Lebenslanges Lernen«.

Entwickelt und erprobt wurde der ProfilPASS vor mehr als zehn Jahren vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE) und vom Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung (ies).

Mittlerweile ist das Instrument bundesweit etabliert und wird von zertifizierten ProfilPASS-Beratenden eingesetzt. Der ProfilPASS ist in ein bundesweit aktives ProfilPASS-Netzwerk eingebunden. Auf diese Weise ist die kontinuierliche Qualitätssicherung und Weiterentwicklung gewährleistet.

Darüber hinaus ist der ProfilPASS mittlerweile durch Übersetzungen in die jeweilige Landessprache auch in Bosnien-Herzegowina, Frankreich, Griechenland, Irland, Slowenien und Spanien verbreitet. Zudem gibt es eine Version des ProfilPASS für junge Menschen, der auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch verfügbar ist, und nun auch den hier vorliegenden ProfilPASS in Einfacher Sprache.

Der ProfilPASS, die verschiedenen Übersetzungen sowie weitere zusätzliche Materialien sind unter <http://www.profilpass.de/download> kostenfrei zugänglich.

Der ProfilPASS in Einfacher Sprache wurde im Rahmen des EU-Projekts SCOUT „aSsessing Competences fOr fUTure“ entwickelt, das im Oktober 2017 gestartet ist. Das Projekt richtet sich an Beratende in sechs europäischen Ländern, die mit Neuzugewanderten arbeiten und deren Potentiale und das Interesse an Kompetenzentwicklung fördern.

Ziel von SCOUT ist es, die Arbeit der Beratenden zu unterstützen und die Kompetenzermittlung von Neuzugewanderten zu verbessern. Hierfür wurde ein Methodenkoffer erstellt, der die Kompetenzerfassung bei den Neuzugewanderten unterstützt. Die Instrumente können die Beratenden im Beratungsprozess einsetzen. Sie können jedoch auch von den Zugewanderten selbstständig genutzt werden. Der ProfilPASS in Einfacher Sprache bildet den Kern dieses **SCOUT-Toolkits**. Neben dem Toolkit werden im Rahmen des Projekts ein Curriculum und ein Manual für Beratende entwickelt.

Das Projekt wird vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE) als koordinierende Institution in Kooperation mit Partnerorganisationen aus Griechenland, Österreich, Schweden, Slowenien und Spanien durchgeführt. Die im Rahmen des Projekts entwickelten Produkte und weitere Informationen sind auf der SCOUT-Homepage frei zugänglich.

<http://scout.profilpass-international.eu>



Erasmus+

Dieses Projekt wird von der Europäischen Kommission durch das Erasmus+ Programm finanziert (KA204 - Strategic Partnerships for adult education).

Dieses Projekt wurde mit **Unterstützung** der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Projekt Code: 2017-1-DE02-KA204-004194

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliogra-
fische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Konzeption / ProfilPASS in Einfacher Sprache

Goran Jordanoski
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V.

Redaktion

Dr. Marion Steinbach | Steinbach PR

Satz und Illustrationen

www.zersetzer.com |||| ||| freie grafik

1. Auflage 2018

Der ProfilPASS in Einfacher Sprache
ist frei verfügbar zum Download unter
<http://scout.profilpass-international.eu/download>

Der ProfilPASS in Einfacher Sprache
ist unter folgender Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht.
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>



ProfilPASS-Partner



Deutsches Institut für
Erwachsenenbildung

Leibniz-Zentrum für
Lebenslanges Lernen



Erasmus+